

# Jugendarbeitslosigkeit in Parc Hosingen

2022

---

---



Youth  
&  
Work

---

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Lebensumstände der Jugendlichen haben sich in den letzten Monaten normalisiert. In diesem Bericht werden wir daher auf deren Auswirkungen und die Ergebnisse unserer Arbeit in Ihrer Gemeinde eingehen.

Bei Abschluss dieses Berichtes liegt die Jugendarbeitslosigkeit in Luxemburg bei knapp 20%. Jugendliche gehören nach wie vor zu denjenigen, die von der COVID-19 Krise mittel- und langfristig am meisten betroffen sind. Wir müssen noch intensiver handeln. Gemeinsam.



v.l.n.r.: Ariane Toepfer, Kristina Nincevic, Jeanny Van Wissen, Robert Theissen, Paule Pletgen

Daher danken wir Ihnen, dass Sie die Jugendarbeitslosigkeit ernst nehmen. Wir danken Ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und bitten Sie, auch in Zukunft das Angebot von Youth & Work in Ihrer Gemeinde weiter zu verbreiten. Vielen Dank.

Mit herzlichen Grüßen  
Das Team von Youth & Work

## Arbeitslose Jugendliche in Hosingen

Im Jahr 2022 haben sich vier arbeitslose Jugendliche zwischen 16 und 29 Jahren bei Youth & Work gemeldet. Sie sind vor allem durch ehemalige Teilnehmer, Freunde, dem Internet und durch lokale Partner auf uns aufmerksam geworden.

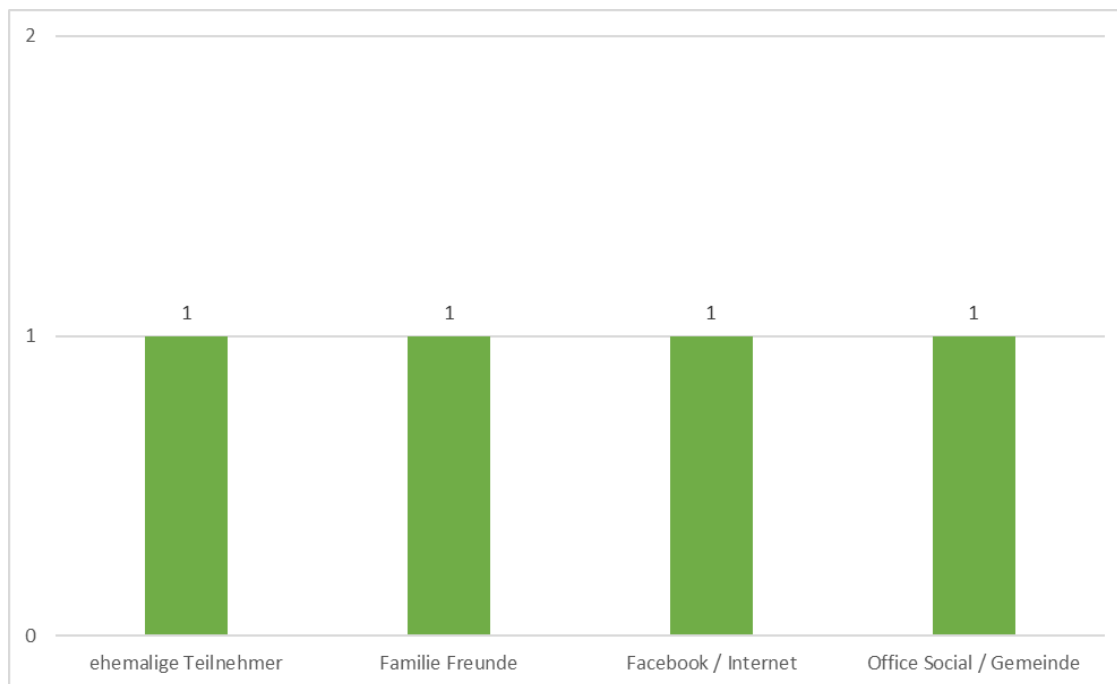


Abbildung 1: Hohe Bedeutung der Weiterempfehlung durch persönliche Kontakte

### Ein Problem, das vorwiegend Luxemburger betrifft

Drei dieser Jugendlichen sind Luxemburger, davon hat eine junge Frau aus Asien kürzlich die luxemburgische Nationalität erworben. Der vierte Teilnehmer stammt aus einem afrikanischen Land. Es handelt sich um zwei Männer und zwei Frauen.

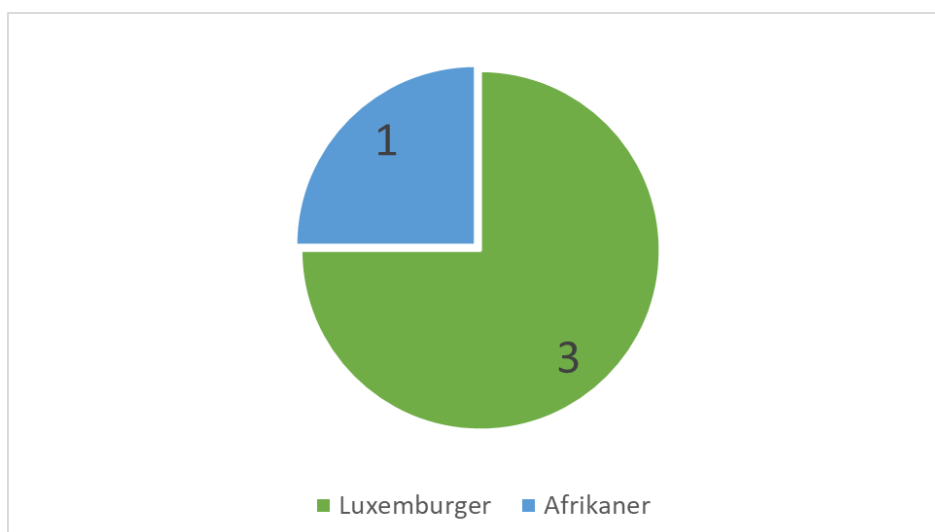


Abbildung 2: Vorwiegend Luxemburger

## Arbeitslos trotz Ausbildung

Die meisten Jugendlichen haben die Schule schon lange hinter sich gelassen. Das Durchschnittsalter betrug 24 Jahre und liegt damit über dem Durchschnittsalter von 23 Jahren bei allen Teilnehmern von Youth & Work landesweit. Das Ausbildungsniveau der Teilnehmer ist mit einem bestandenen Bac resp zwei Bac + erfreulich hoch, was das hohe Durchschnittsalter der Jugendlichen erklärt. Ein Teilnehmer hat im Gegensatz dazu in der Oberstufe abgebrochen, zusätzlich fehlt ihm die entsprechende schulische Anerkennung in Luxemburg. In diesen Fällen ist das niedrige Ausbildungsniveau zusätzlich zu der fehlenden Berufserfahrung ein großes Problem. Die Gründe des Schulabbruchs war der Umzug nach Luxemburg.

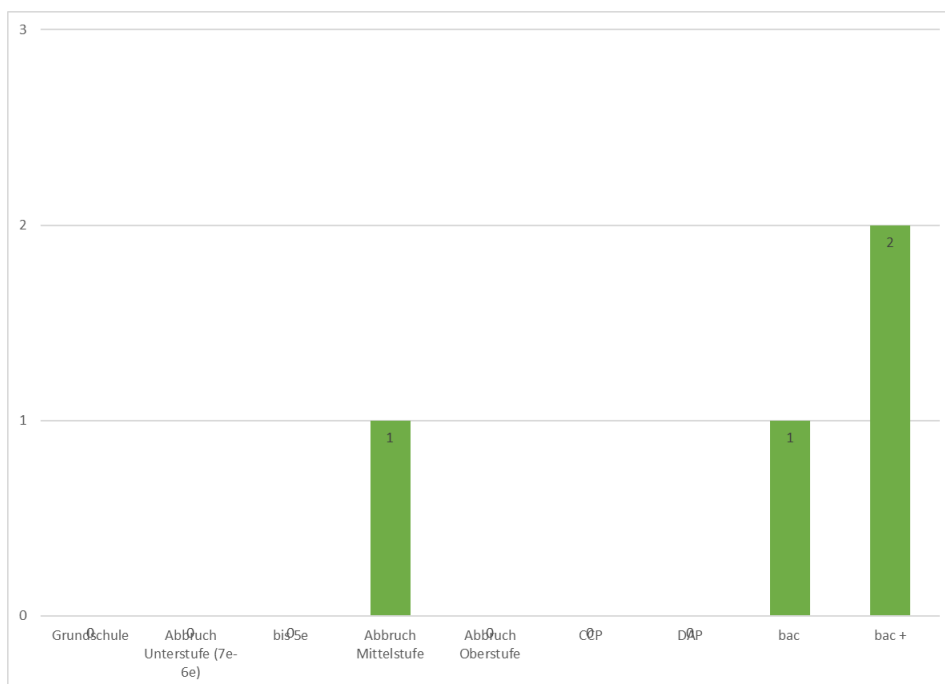


Abbildung 3: Ausbildungsniveau der Teilnehmer

Keiner der Jugendlichen war langzeitarbeitslos.

## Hohe Dunkelziffer bei Jugendarbeitslosigkeit

Drei Jugendliche waren in dem Moment, in dem sie den Coachingvertrag bei Youth & Work unterschrieben, nicht bei der ADEM als arbeitssuchend gemeldet. Das sind 75% aller Teilnehmer.

Die Gründe waren in diesen konkreten Fällen schlechte Erfahrungen, fehlende Informationen über die Beratungs- und Weiterbildungsangebote und fehlende Unterstützung der ADEM. Youth & Work rät jedem Teilnehmer, sich kurzfristig als arbeitssuchend bei der ADEM einzuschreiben. Ein Teilnehmer erhielt Revis. Alle anderen waren auf die finanzielle Unterstützung ihrer Familien angewiesen.

---

## Hohe Motivation der Teilnehmer

Neben dem Wunsch, eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle zu finden, ist entscheidend, inwiefern sich die Jugendlichen in einer persönlichen, gesundheitlichen und/oder sozial-ökonomischen Notlage befinden. Diese Lebenssituation wird zu Beginn des Coachings gemeinsam mit dem Teilnehmer besprochen, so dass der Jugendliche ein Bild seines eigenen Lebens erhält. Er oder sie lernt Problemlösungsmethoden und kann anschließend beobachten, inwiefern sich die Lebenssituation im Laufe des Coachings verbessert.

Alle Jugendlichen aus Ihrer Gemeinde hatten eine schwierige Ausgangslage, da das Zusammentreffen von familiären, finanziellen und gesundheitlichen Problemen dazu geführt hatte, dass die Jugendlichen sich überfordert fühlten. Mobbing, Ausgrenzung, fehlende berufliche Orientierung, starke Isolierung, fehlender Sinn im Leben und massive familiäre Konflikte waren häufig Grund für ihre Sorgen.

Eine junge Frau (23 Jahre) war als Flüchtling nach Luxemburg gekommen und hatte zwischenzeitlich die luxemburgische Nationalität erworben. Sie hatte ein Technikerdiplom abgeschlossen und besuchte die Vorbereitungsmodule, um den Zugang zum Hochschulstudium zu erhalten. Sie hatte kaum Berufserfahrung und war auf der Suche nach ihrer beruflichen Orientierung. Sie hatte bis dahin keinen Kontakt zur Adem aufgenommen. Neben der fehlenden beruflichen Orientierung waren es jedoch insbesondere die privaten Lebensumstände der jungen Frau, die eine wichtige Rolle spielten. Die junge Frau lebte gemeinsam mit ihrer Mutter und ihren vier Geschwistern in einer Notunterkunft. Die Familie befand sich in einer sehr prekären Situation und war auf der Suche nach einem Zuhause. Als sich die junge Frau auf Anraten des Sozialamtes bei uns meldete, stand sie unter enormer Belastung und hatte kaum Zeit und Energie für sich und ihre Ziele.

Eine große Herausforderung bestand für sie darin, wieder Selbstvertrauen aufzubauen, sich auf ihre Ziele zu fokussieren und die nächsten Schritte zu planen. Sie zeigte sich sehr ehrgeizig und motiviert, sich beraten zu lassen. Ein Blick auf ihre Stärken und Interessen erlaubte es ihr, ihren Berufswunsch zu definieren und, während sich die Wohnsituation der Familie verbesserte, begann sie ihre Suche nach einem passenden Arbeitgeber, wo sie ein duales Studium absolvieren könnte. Zeitgleich besuchte sie individualisierte Workshops, um ihre Sprachkenntnisse für das anstehende Studium.

Aufgrund ihrer fehlenden Sprachkenntnisse im Luxemburgischen und fehlender Berufserfahrung hatte sie Schwierigkeiten, einen Arbeitgeber zu finden. Sie zeigte die Bereitschaft, zunächst ein Praktikum zu absolvieren und traf daraufhin die Entscheidung, in den folgenden Monaten weitere Berufserfahrung zu sammeln, Luxemburgisch zu lernen und eine vorbereitende kurzzeitige Weiterbildung zu machen. Darauf aufbauend wollte sie im nachfolgenden Schuljahr ein duales Studium beginnen.



---

Eine feste Ansprechpartnerin zu haben, die sie in ihrem Projekt begleitet, die auch bei Rückschlägen an ihrer Seite bleibt, sie stärkt und ihr hilft, die weiteren Schritte zu planen, empfand die junge Frau als sehr hilfreich und sie stellte fest, dass sie bereits sehr viel Selbstvertrauen und Zuversicht gewonnen hatte. Zum Zeitpunkt, wo der Bericht verfasst wurde, wurde die junge Frau nach wie vor von uns begleitet.

Ein junger Mann (29 Jahre) mit luxemburgischer Nationalität hatte einen Bachelor abgeschlossen und auch bereits erste Berufserfahrungen gesammelt. Er litt unter einer psychischen Störung und befand sich in psychiatrischer Behandlung. Zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme befand sich der junge Mann in einer Lebenskrise, hatte sich sozial enorm zurückgezogen, empfand kaum noch Lebensfreude und hatte den Glauben an sich und seine Kompetenzen verloren. Da er Youth & Work bereits aus der Vergangenheit kannte, suchte er hier nach Unterstützung. Sein Ziel war es, wieder einen festen Tagesrhythmus zu bekommen und an seinem Selbstwert zu arbeiten, um sich daraufhin wieder in den Arbeitsmarkt einzugliedern. Der junge Mann zeigte sich sehr offen für unsere Unterstützung und war sehr reflektiert. Ein Blick auf seine Ressourcen, Stärken und Werte erlaubte es ihm, wieder aktiver zu werden, erste Erfolgserlebnisse zu haben und wieder Bewegung in verschiedene Lebensbereiche zu bekommen. Unter anderem nahm er wieder eine psychologische Betreuung in Anspruch und meldete sich beim Arbeitsamt.

Eine feste Ansprechpartnerin zu haben, die ihn in seinem Vorhaben unterstützt, an ihn glaubt und auch in schwierigen Momenten an seiner Seite bleibt, war für ihn enorm wichtig. Dies erlaubte es ihm, den Mut zwischenzeitlich nicht zu verlieren, sich nicht durch Rückschläge unterkriegen zu lassen und sich immer wieder auf seine Ressourcen zu fokussieren. Zum Zeitpunkt, wo der Bericht verfasst wurde, hatte der junge Mann seinen Antrag auf Anerkennung als behinderter Arbeitnehmer bewilligt bekommen und wartete auf ein Zimmer in einem betreuten Wohnheim. Er war wieder aktiver geworden, traf sich regelmäßig mit Freunden und sorgte zunehmend für sich selbst.

Eine junge Frau (25 Jahre) mit luxemburgischer Nationalität hatte einen Bachelor abgeschlossen und stand nun vor dem Übergang ins Berufsleben, der für sie mit sehr viel Unsicherheiten verbunden war. Sie war über Facebook auf uns aufmerksam geworden und wünschte sich eine Unterstützung in ihrer Arbeitssuche. Eine große Herausforderung bestand für sie darin, ihre Unsicherheiten zu überwinden und den Übergang ins Berufsleben zu meistern. Ein Blick auf ihre Interessen, Ressourcen und beruflichen Perspektiven half ihr dabei, Klarheit zu gewinnen und die nächsten Schritte zu planen. Unter anderem überarbeiteten wir ihre Bewerbungsdokumente und übten Vorstellungsgespräche. Ihr war es wichtig, einen Ansprechpartner zu haben, mit dem sie offen über ihre Wünsche, Ängste und Hoffnungen sprechen konnte und der an ihrer Seite bleiben würde, bis sie die für sich passende Stelle gefunden hatte. Zum Zeitpunkt, zu dem der Bericht verfasst wurde, hatte die junge Frau bereits mehrere Monate Berufserfahrung

---

gesammelt und es hatten sich ihr mehrere Optionen angeboten, von denen jedoch nicht alle für sie passend waren. Sie hatte jedoch soeben einen zweiten Arbeitsvertrag unterschrieben, zeigte sich sehr motiviert und wollte weiterhin in Kontakt bleiben.

Leider hat der junge Afrikaner das Coaching abgebrochen. Da wir seine Familie jedoch kennen, bleiben wir mit ihr in Kontakt und hoffen, dass er sich zu einem späteren Zeitpunkt entscheidet, sein Leben in die Hand zu nehmen.

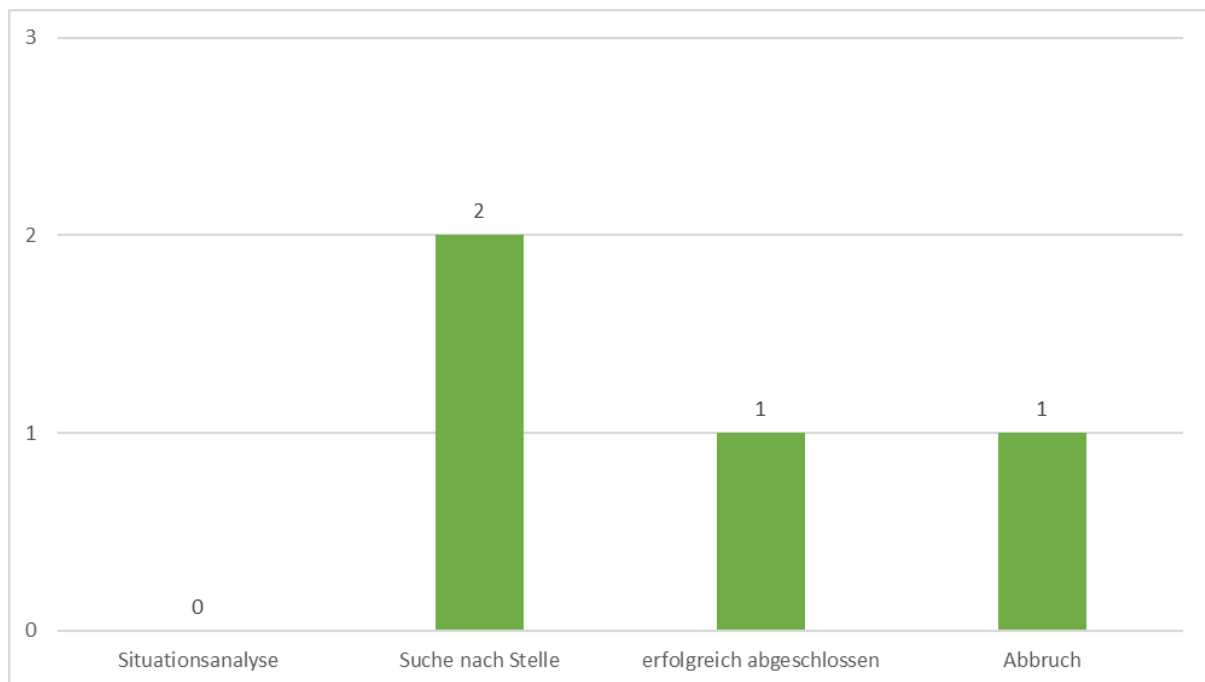


Abbildung 4: Hohe Motivation der Jugendlichen

Das persönliche und vertrauliche Coaching wird flankiert von dem sehr interaktiven Programm „Future Generation“, das im Herbst 2021 gestartet hat und in dem Jugendliche für Unternehmen Lösungen entwickeln. Wir bieten es selbstverständlich auch den Jugendlichen Ihrer Gemeinde an.

In dieser Zeit eignen sich die Jugendlichen vor allem soziale Fähigkeiten an und professionalisieren sich sehr rasch beim „learning by doing“: Sie lernen sich besser kennen, vermögen anschließend ihre Stärken und Schwächen zu definieren, haben bessere Möglichkeiten, in schwierigen Gesprächen souverän zu reagieren und sich professioneller in Bewerbungsgesprächen vorzustellen. Schwerpunkte sind darüber hinaus Problemlösungskompetenzen und proaktives Verhalten.

Das Ziel von „Future Generation“ ist es, motivierte, arbeitssuchende Jugendliche in Schule, Weiterbildung und Arbeit zu integrieren, indem in Kooperation mit einer Organisation nachhaltige Projekte während einer Zeitspanne von sechs Wochen umgesetzt wurden. Die Prozesse in den Gruppen sowie der Kontakt mit Fachleuten,

---

flankiert von individuellem Coaching führten dazu, dass die Jugendlichen deutlich an Selbstvertrauen und Lebensmut gewannen.

Wir danken für die konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen und sind für alle Anregungen dankbar.

Wir freuen uns auf Ihre Reaktion.

Das Team von Youth & Work

info@youth-and-work.lu

Telefon 26 62 11 41

## Kontaktinformationen

---



**Ariane Toepfer**

Geschäftsführerin & Coach  
Tel. 621 250 383  
ariane.toepfer@youth-and-work.lu



**Kristina Nincevic**

Coach  
Tel. 621 66 44 22  
kristina.nincevic@youth-and-work.lu



**Paule Pletgen**

Verantwortlich Organisation  
Tel. 26 62 11 41  
paule.pletgen@youth-and-work.lu



**Robert Theissen**

Coach  
Tel. 621 273 274  
robert.theissen@youth-and-work.lu



**Jeanny Van Wissen**

Coach  
Tel. 621 887 329  
jeanny.vanwissen@youth-and-work.lu



**Vicky Wagner**

Coach  
Tel. 621 397 479  
vicky.wagner@youth-and-work.lu